



Empfehlungen der Historiker-Kommission zur Neuorientierung der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald

Presseerklärung

Am vergangenen Wochenende tagte in Weimar die vom Thüringer Minister für Wissenschaft und Kunst einberufene Historiker-Kommission zur Neuorientierung der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald unter Leitung des Stuttgarter Historikers Prof. Eberhard Jäckel. Der Kommission gehörten an:

die Professoren Gall, Frankfurt/Main, Kolb, Köln, Messerschmidt, Freiburg/Breisgau, Wippermann, Rürup und Stölzl, alle Berlin, Overesch, Hildesheim, Frau Barbara Distel, KZ-Gedenkstätte Dachau, Dr. Konrad Adam, FAZ, und Dr. Ulrich Herbert, Hagen.

Am Samstag nachmittag erweiterte sich die Kommission um Vertreter internationaler und nationaler Opferverbände und Glaubensgemeinschaften. Vertreten waren: das Internationale Komitee Buchenwald/Dora und Kommandos, die nationalen Komitees Buchenwald/Dora der Niederlande, Deutschlands und Belgiens, der Leiter des Dokumentations- und Kulturzentrums deutscher Sinti und Roma, der Thüringer Interessenverband ehemaliger Teilnehmer am antifaschistischen Widerstand, Verfolgter des Naziregimes und Hinterbliebener e. V., der Initiativgruppe Buchenwald 1945-50 e. V. sowie der katholischen und evangelischen Kirche und des Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Nachdem in der erweiterten Kommissionssitzung zwischen allen Beteiligten weithin Übereinstimmung erzielt worden war, hat die Historiker-Kommission in ihrer Sitzung vom 15. September u. a. empfohlen:

- daß sowohl an das NS-Konzentrationslager wie an das sowjetische Internierungslager in Zukunft erinnert werden soll,
- daß der Schwerpunkt auf dem Konzentrationslager liegen soll,
- daß die Erinnerungsstätten an die beiden Lager räumlich getrennt sein sollen,
- daß die gegenwärtige Ausstellung auf der Grundlage der bisherigen Forschung und unter der Berücksichtigung der verschiedenen Opfergruppen neu gestaltet wird,
- daß der Umgang mit der Geschichte der Lager in der DDR dokumentiert und zu einem späteren

Zeitpunkt in der Ausstellung veranschaulicht werden soll.

Die Kommission erwartet im Hinblick auf diese Empfehlung, daß bis zur Neugestaltung der Gedenkstätte das Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers, insbesondere die Grabfelder, nicht verändert werden.

Schließlich hat die Kommission empfohlen, am Eingang der bisherigen historischen Ausstellung zu vermerken, wann und unter welchen Bedingungen diese Ausstellung entworfen wurde und daß sie in absehbarer Zeit neu gestaltet wird.

Die Kommission wird am 15./16. November 1991 erneut zusammentreten. Sie wird aus diesem Anlaß Dora-Mittelbau besichtigen und prüfen, ob und wie weit sie die künftige Gestaltung in ihre Überlegungen aufnehmen wird.

Zur endgültigen Beratung des künftigen Konzeptes der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald wird die Kommission am 14./15. Februar 1992 erneut zusammentreten.

Protokoll der Empfehlungen vom 15. September

Nach einer um Vertreter internationaler und nationaler Opferverbände und Glaubensgemeinschaften erweiterten Kommissionssitzung am 14. September 1991 war zwischen allen Beteiligten weithin Übereinstimmung erzielt worden.

Am 15. September gab die Historikerkommission folgende Empfehlungen:

1. Zu den Erinnerungssphären

- Sowohl an das nationalsozialistische Konzentrationslager als auch an das sowjetische Speziallager 2 sollte erinnert werden.
- Der Schwerpunkt sollte auf dem Konzentrationslager liegen.
- Die Erinnerung an das Speziallager sollte nachgeordnet werden.
- Die Erinnerungsstätten sollten räumlich deutlich von einander getrennt sein.
- Der Ort der Erinnerung an das Konzentrationslager sollte in der ehemaligen Effektenkammer bleiben.

2. Zur Veränderung der Ausstellung



- Die von der Parteilichkeit der DDR-Geschichtsschreibung geprägte Dauerausstellung muß auf der Grundlage des Forschungsstandes neu konzipiert und neu gestaltet werden.
- Dies gilt insbesondere für die dem Kenntnisstand entsprechende angemessene Darstellung des Schicksals der verschiedenen Opfergruppen, die korrekte Darstellung des Widerstandes und die stärkere Berücksichtigung der Rolle der Täter.

3. Zum Denkmal- bzw. Landschaftsschutz

- Die Kommission empfiehlt der Landesregierung dringend, bis zur Neugestaltung der Gedenkstätte Buchenwald für das gesamte Umfeld (Gelände des ehemaligen Lagers und dazugehörige Einrichtungen) einen Veränderungsstopp zu verfügen. Das gilt auch für die Gedenkstätte Dora-Mittelbau.
- Die Thüringische Landesregierung wird ersucht, der Kommission alsbald eine genaue Dokumentation zugänglich zu machen, die die Eigentums- und Rechtsverhältnisse und die Abgrenzungen darlegt und darüber informiert, welche Verfügungen über Denkmal- und Landschaftsschutz an den Gedenkstätten und deren Umfeld getroffen worden sind.
- Die Landesregierung wird weiterhin ersucht, über die aktuellen Planungen zu informieren, die für die Flächennutzung im Gange sind, sowie eine Untersuchung des bombardierten Geländes auf Blindgänger u. ä. einzuleiten.
- Vor einer Veränderung sollte sorgfältig der jetzige Zustand (des Geländes und der Ausstellung) dokumentiert werden.

4. Zur Erweiterung des Gedenkstätten Geländes

- Die Kommission hält es für erwägenswert, daß der dem Besucher zugängliche Bereich auf ein größeres Gelände als bisher erweitert wird (eventuell in den Grenzen des früheren Lagerbereichs mit Einbeziehung z.B. des Bahnhofs, Steinbruchs, eines Wachturms u.a.).
- Die Erweiterungen sollten auf der Grundlage von neueren Forschungen vorgenommen werden.
- Dabei sollten Rekonstruktionsmaßnahmen kritisch überprüft werden.

5. Zur Namensänderung

- Die Bezeichnung "Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald" sollte aufgegeben werden. Untertitel zum Oberbegriff "Gedenkstätte Buchenwald" wären denkbar, um auf die mehrfachen Funktionen hinzuweisen. Vorläufig sollte noch keine Umbenennung erfolgen.

6. Zum Speziallager 2

- Für die endgültige Gestaltung einer Gedenkstätte zum Speziallager 2, für eine Ausstellung,

Dokumentation sind weitere Aufklärungen und langfristige Forschungsarbeiten notwendig.

- Der Kommission sollten Informationen gegeben werden über den gegenwärtigen Zustand und die Ausmaße der Gräberfelder, über die rechtliche Grundlage, den Stand der Tätigkeit der Kriegsgräberfürsorge und Informationen zum Ergebnis der Zusammenkunft vom 24. September 1991.
- Bevor keine Gedenkstätte auf der Grundlage gesicherten Erkenntnisse hinsichtlich der Opfer 1945-1950 errichtet werden kann, empfiehlt die Kommission, auf dem Gelände der Gräberfelder bis zum November keine Veränderungen vornehmen zu lassen.

7. Zur Dokumentation der Geschichte der NMG

- Die Kommission empfiehlt, die politische Vorgeschichte und Geschichte der NMG Buchenwald 1950-1990, ihre Gestaltung durch die DDR, ihre Verwendung zum Zweck der Staatspropaganda und ihre politische Instrumentalisierung in einem weiteren Kontext durch eine Dokumentation sichtbar zu machen. Die Mahnmalsanlage soll erhalten bleiben.

8. Zu den Außenlagern

- Die Geschichte der Außenlager sollte in der neuzugestaltenden Ausstellung dokumentiert werden.
- Wie und welche Außenlager in die weitere Planung mit einbezogen werden können, bleibt einer Prüfung auf Grund eingeholter Informationen vorbehalten.
- Bis dahin sollten am gegenwärtigen Zustand der Außenlager keine Veränderungen vorgenommen werden.

9. Zur Personalstruktur

- Die Kommission gibt noch keine Empfehlung. Sie wünscht bis November von der Landesregierung Informationen über die gegenwärtige Verfügbarkeit, die langfristige finanzielle Ausstattung durch Land und Bund und von der Gedenkstätte Vorschläge, wie die Abteilungsstrukturen geändert werden können. Dabei sind die Bewältigung der Aufgaben zur Umgestaltung und die Bewältigung der Aufgaben des laufenden Betriebes zu beachten.

10. Übergangslösung bis zum November

Die Kommission empfiehlt, daß in der jetzigen Ausstellung am Eingang ein Hinweis angebracht werden soll, der aussagt:

- wann die gegenwärtige Ausstellung erarbeitet wurde,
- daß sie in manchen Punkten der damaligen Geschichtsauffassung der SED entspricht und
- daß an einer neuen Konzeption gegenwärtig gearbeitet wird.